Verein „Magi“ mit Erfolgsgeschichte

Miri kann bald Medizin studieren

Von Ruth Jacobus

TECKLENBURG. Das ist eine Erfolgsgeschichte, auf die Anja Hirschmann mit Recht stolz sein kann: Die 19-jährige Miri nimmt in Malawi ihr Medizinstudium auf. Sie lebt seit einigen Jahren im Mädchenhaus des Vereins „Magi“, den die Tecklenburgerin gegründet hat, um Mädchen von der Straße zu holen, vor Prostitution zu schützen und ihnen eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen. Dabei spielt Bildung eine wesentliche Rolle. Eine vereinseigene Schule ist dafür eine wichtige Voraussetzung.

»Es ist unser Anliegen, dass alle Kinder in weiterführenden Schulen aufgenommen werden.«

Anja Hirschmann

Miri hat eine längere Leidensgeschichte hinter sich, erzählt Anja Hirschmann. Als sie zehn Jahre war, sei ihr Vater zu einem Witchcraft-Doktor (eine Art Hexendoktor) gegangen, weil er reich werden wollte. Und der habe ihm gesagt: „Dazu musst Du ein Kind töten.“ Daraufhin habe der Vater das Babybett von Miris Schwester angezündet. Anschließend nahm ein Onkel Miri auf, der das Mädchen jahrelang sexuell missbraucht hat. Durch eine Polizeiaktion kam das ans Licht und Miri kam zu „Magi“.

Die heute 19-Jährige hat viel Hilfe bekommen, auch psychologische Unterstützung, und das alles hinter sich gelassen. Was nach wie vor geblieben ist, ist der Wunsch, Medizin zu studieren. Der keimte in ihr auf, als der Vater versucht hatte, ihre Schwester zu töten. Miri zeigte viel Ehrgeiz. „Sie ist nachts um 2 Uhr aufgestanden, um zu pauken“, berichtet Anja Hirschmann von den Vorbereitungen auf die Prüfung. Dass Miri bestanden hat und jetzt ihr Studium beginnt, „macht mich unheimlich stolz“.

Miri hat es geschafft. Sie hat die Schule abgeschlossen und wird nun Medizin studieren. Der Verein „Magi“ hat es ihr ermöglicht. Foto: Magi

Ohne finanzielle Unterstützung wäre all das nicht möglich. „Wir haben Schulpaten, die die Kosten während der Schulzeit bezahlen“, erläutert Anja Hirschmann. 30 Euro im Monat sind das. Für Miri gibt es einen Paten, der die Studiengebühren übernimmt.

„Wir legen sehr viel Wert auf die Schulbildung“, so Anja Hirschmann. „Es ist unser Anliegen, dass alle Kinder in weiterführenden Schulen aufgenommen werden.“ Denn das sei wichtig, um sich heraus zu kämpfen. Dass das durchaus zu schaffen ist, dafür steht nicht nur Miri als Beispiel. Auch Bridget, die im Mädchenhaus lebt, hat die achte Klasse abgeschlossen, ihre Prüfungen bestanden und wird nun eine der besten weiterführenden Schulen des Landes besuchen. Welchen Beruf sie einmal ergreifen möchte, weiß sie noch nicht. „Es dreht sich bei den Mädchen alles um die Berufe Krankenschwester, Polizistin oder Lehrerin“, erzählt Anja Hirschmann, die selbst Lehrerin ist.

■ Ein Spendenkonto ist eingerichtet unter dem Stichwort Magi e.V., IBAN DE43 4035 1060 0073 1257 34. Weitere Informationen finden sich unter www.magi-ev.de.